

Christian Dornbusch: Strukturen rechter Skinhead-Musik

Gliederung		Seite
1	Einleitung	
1.1	Vorweg ein paar allgemeinere Vorbemerkungen ...	1
1.2	Zu dieser Einleitung in das Thema und dem Infokoffer:	3
2	Skinheads	4
3	Boneheads in Deutschland - heute	7
3.1	Netzwerke	7
3.1.1	Blood & Honour	8
3.1.2	Hammerskins	9
3.1.3	Skimgirlfront Deutschland - Mädchen und Frauen in der Szene	10
3.2	Fanzines	12
3.2.1	Rock Nord	13
3.2.2	Neue Doitsche Welle	14
3.2.3	Hamburger Sturm / Zentralorgan	15
3.2.4	Unsere Welt	16
4	Das Geschäft mit dem Rechtsrock	17
5	Internet	19
6	Konzerte	21
7	Liedermacher	22
	Literatur	23
	Anlage I: Auflistung Fanzine 1998	
	Anlage II: Auflistung von Versänden - aktuell 1998/99	

1. Einleitung

1.1 Vorweg ein paar allgemeinere Vorbemerkungen ...

Niemals zuvor gab es so viele verschiedene Stile bei den Jugendlichen wie heute. Neben dem mainstream, der Hauptorientierung von Jugendlichen nach den Charts, der Bravo und den neusten Angeboten von H&M, gibt es Jugendliche, die sich dem Spektrum Independent, Heavy Metal, Hip Hop, Punk, Skinhead oder oder oder zuordnet. Dabei muß darauf hingewiesen werden, daß sich diese Stile meist auch noch einmal sehr stark ausdifferenzieren.¹

Größter gemeinsamer Schnittpunkt ist die Musik. Sie ist das Bindeglied zwischen den Jugendlichen innerhalb einer Szene und Ursprung für die Bezeichnungen der verschiedenen Subkulturen.

Die Texte sind zum einen Unterhaltung, Begleitmusik für ein gemeinsames Stelldichein, bieten aber auch die Möglichkeit zur Identifikation, in ihnen werde vermeintliche Ängste angesprochen, Lösungen präsentiert und Verbundenheit zelebriert.

In Musikmagazinen werden die neusten Informationen über die eigenen Stars verbreitet, aber auch Tips für die Gestaltung des eigenen Lebens gegeben oder die Probleme von Jugendlichen

¹ **Literatur:** SPoKK (Hg.): Kursbuch JugendKultur. Stile, Szenen und Identitäten vor der Jahrtausendwende. Mannheim 1997.

‘gelöst’ (über die Jahrzehnte bietet das Dr. Sommer Team der Bravo dafür wohl das beste Beispiel).

Im Bereich der Subkulturen existieren neben den wenigen professionellen Musikmagazinen eine ganze Palette von Zeitungen, die sog. Fazines (Fanzine ist eine Zusammensetzung von Fan und Magazin), die von Anhängern einer Musikrichtung mit viel Aufwand an der heimischen Schreibmaschine oder am Computer erstellt und werden.

"Fazines stellen für die jeweilige Subkultur ein Stück Gegenöffentlichkeit dar. Im Gegensatz zur kommerziellen Presse sind Fazines sehr persönliche Hefte, die an Gleichgesinnte verkauft werden. Die Erwirtschaftung eines Gewinns steht für die Fanzinemacher im Hintergrund. Für die unterschiedlichen Szenen sind die Fazines Sprachrohr und Meinungsmacher zugleich. Sie informieren über die Aktivitäten der Szenen, bringen Diskussionen in Gang und versuchen dem Leser bei Lektüre auch einigen Spaß zu bereiten."²

Sie bieten ebenso wie die professionellen Musikmagazine Interviews mit Musikern, Konzertberichte, Plattenkritiken usw., aber eben von den ‘Stars’ der eigenen Szene, verbunden mit dem Charme des privaten, persönlichen.

In der Qualität unterscheiden sie sich oft gewaltig. Die Bandbreite reicht von Fanzine’s im DIN A 5 Format, zusammengestückelt aus Zeitungsschnipseln bis hin zu Hochglanzausgaben, die teilweise dann auch schon an Bahnhofskiosken käuflich zu erstehen sind.

² Kleiber, Stefan: Fazines. Eine der letzten Alternativen. In: Neumann, Jens (Hg.): Fazines. Wissenschaftliche Betrachtungen zum Thema. Verlag J. Neumann, Mainz 1997.

1.2 Zu dieser Einleitung in das Thema und dem Infokoffer:

Das Thema Rechte Rockmusik, Rechtsrock oder auch Nazi Rock (in der angelsächsischen Diskussion wird immer mehr dazu übergegangen von *White Noise* im Rahmen der Diskussion über *Hate Speech* zu reden) wird normalerweise in der Öffentlichkeit ausschließlich mit der Musik von Skinheads in Verbindung gebracht.³ Dabei wird das Bild vermittelt, daß die Skinhead-Subkultur eine homogene rechte Szene sei. Auch in dieser Einleitung wird in der Regel von Skinheads die Rede sein, gemeint sind damit aber die rechten bis rechtsextremen⁴ Skinheads.

Eine homogene rechte Subkultur indes existiert nicht!⁵

Auch die Skinhead-Subkultur differenziert sich in die verschiedensten Stile, für einen Gesamtüberblick sei auf die Publikationen von Klaus Farin im Literaturverzeichnis verwiesen.

Der hier vorliegende Text soll einen ersten Einstieg in die Materie ermöglichen. In den Fußnoten finden Sie jeweils Hinweise auf weiterführende Informationsquellen im Koffer oder einen Verweis auf externe Quellen (Literaturangaben, Adressen, Internet ...).

³ In den letzten drei Jahren ist zu beobachten, daß andere Subkulturen vor einem Zugriff von rechts nicht gefeit sind. Insbesondere ist hier der Bereich Darkwave, Gothic oder Grufti, wie die Stilrichtung im Deutschen betitelt wird, zu nennen. Im Unterschied zum Rechtsrock in der Skinhead - Subkultur handelt sich dabei eher um ein marginales Problem. Die Unterwanderungsversuche rechtsextremer Personen und Organisationen sind noch als sehr unbedeutend zu bezeichnen. Im vorliegenden Infokoffer wird diese Musikrichtung nicht behandelt, allerdings befinden sich in der Aufsatzsammlung einige Texte zum Thema ‚Darkwave und Rechtsextremismus‘. Siehe dazu **Ordner I - Einführung**. Zum Thema Black Metal gibt es lediglich das affirmative Buch von Michael Moynihan / Soderlind, Didrik: *Lords of Chaos. The Bloody rise of the satanic metal underground*. Feral House Press 1998. Moynihan selbst ist überzeugter Heide und steht in Verbindung mit verschiedenen rechtsextremen Organisationen. Seine Aussagen in Interview und seine gesellschaftlichen Vorstellungen sind teilweise als rechtsextrem zu bezeichnen. Mit seiner Band *Blood Axis* gehört er zum als rechtsextrem eingestuften Teil der Darkwave-Szene. Einen Einblick in diese Szene gibt auch das Buch: Billerbeck, Liane von / Nordhausen, Frank: *Satanskinder. Der Mordfall Sandro B. dtv, 01/1997*. Das Buch behandelt einen Mord im Spektrum der Black Metal Absurd, samt deren satanischen und auch verqueren rechtsextremen Positionen. Der Kopf der Band ist im Februar 1998 vorzeitig aus der Haft (wegen Mordes) entlassen worden und im August 1998 wieder mit rechtsextremer satanistischer Propaganda in Erscheinung getreten.

⁴ Im folgenden wird der Oberbegriff Rechtsextremismus verwandt als grobe Bündelung für ein rassistisch, antisemitisches und anti-demokratisch autoritäres Gesellschaftsbild. Es existiert keine einheitliche Definition von Rechtsextremismus (bevorzugt wird oft allerdings diejenige des Verfassungsschutzes). Zudem ist die Abgrenzung zur sog. ‚Neuen Rechten‘, zum Konservatismus und zur sog. gesellschaftlichen ‚Mitte‘ z.Zt. wieder stärker in der Diskussion. **Literatur:** Gessenharter, Wolfgang / Fröchling, Helmut (Hg.): *Rechtsextremismus und Neue Rechte in Deutschland. Neuvermessung eines politisch-ideologischen Raumes?* Opladen 1998.

⁵ Neuere **Literatur** zur Genese von Rechtsextremismus:

König, Hans-Dieter (Hg.): *Sozialpsychologie des Rechtsextremismus*. Frankfurt am Main 1998.

Butterwege, Christoph: *Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt. Erklärungsmodelle in der Diskussion*. Darmstadt 1996.

2. Skinheads

Die Skinheadbewegung existiert seit mittlerweile dreißig Jahren. Über die Jahrzehnte haben sich verschiedene Gruppen herausgebildet, es entstand sozusagen ein kleiner Kosmos für sich, in dem sich das komplette Abbild der Welt spiegelt. Es gibt hier marxistische Red Skins, Sharp-Skins, traditionsbewußte Skins im Sinne der Subkultur, die Trojans, die sich selbst als unpolitisch bezeichnenden Oi-Skins und eben die rechtsextremen White Power Skins, von den anderen auch oft Boneheads⁶ genannt.

Die Selbstbezeichnung ‚unpolitisch‘ erfährt allerdings häufig eine weite Ausdehnung. Zu Illustration ein Auszug eines Interview mit der Gruppe *Proißenheds* aus Potsdam, die eigentlich aufgrund ihre Texte und Aktivitäten eindeutig als politisch weit rechts einzustufen sind:

”3. Wer schreibt bei Euch eigentlich die Texte und wovon handeln eben jene?

[...] Die Texte handeln von Stolz, Ehre, Skinheadleben und Zusammenhalt. WHITE POWER ist nicht die Parole von vollgesoffenen Hohlköpfen sondern der Schlachtruf einer Generation, die sich nicht mehr für weisse Haut entschuldigen muß sondern sich stolz dieser Unkultur entgegenstellt. [...]

8. Was haltet Ihr von: Oi + unpolitisch, Politik + Skinhead, Blood & Honour, Hammerskins ...?

[...] Wir sehen uns als unpolitisch an, da wir weder Mitglieder einer Partei sind, noch vorhaben uns auf politischer Ebene zu betätigen. [...] Wie schon erwähnt sind wir keine politisch aktiven Leute. Allerdings haben wir unsere eigene Weltanschauung und wir werden nicht verschweigen, es gibt für einen WEISSEN SKINHEAD keine Alternative zum White Power. [...]

11. Unterstützt Ihr irgendwelche politischen Organisationen?

Nein, wir haben uns ja dazu schon geäußert. Wie pflegen nur gute Kontakte zu B&H, und HS weil das Skinheadgruppen sind die für unsere Ideale stehen.”⁷

Am Anfang der rechten Skinheadbewegung in Deutschland der '80er Jahre⁸ war die politische Einstellung der damaligen Skinheads Ausdruck eines dumpfen alltäglichen Rassismus, der in Liedern wiedergegeben wurde.

Durch ihre Gewaltbereitschaft, insbesondere gegen Ausländer (und hier Türken bzw. Deutsche sog. türkischer Herkunft), wurden sie in der Öffentlichkeit als Nazi-Mob stigmatisiert.

Michael Kühnen, 1992 verstorbene Anführer der bundesdeutschen Neonazi-Szene, versuchte damals in Fußballstadien unter den Fußballfans, zu denen auch viele Skinheads gehörten, neue Gefolgsleute für seine Organisation, die ANS/NA (*Aktionsfront Nationaler Sozialisten / Nationaler Aktivisten*), zu gewinnen. Kühnen war mit einer der ersten, der Skinheads für seine politischen Ziele gewinnen konnte.

⁶ Boneheads, zu deutsch Knochenköpfe, ist ein Begriff, der von traditionellen und linken Skinheads verwandt wird um begrifflich zu verdeutlichen, daß im Sinne der Subkultur rechte Skinheads keine Skinheads sind.

⁷ Aus: Der Wachturm # 3. B.&H. = Blood & Honour, siehe 3.1.1; HS = Hammerskins, siehe 3.1.2.

⁸ **Literatur** - Einen guten Überblick über die Situation zu jener Zeit liefert: Meyer, Alwin / Rabe, Karl-Klaus: Unsere Stunde wird kommen. Rechtsextremismus unter Jugendlichen. Lamuv Verlag, Göttingen 1979.

Sie wurden Bestandteil der bundesdeutschen Neonazi-Szene, obwohl sie selten durch Mitgliedschaft einer bestimmten Partei verbunden waren. Sie fungierten als Saalschutz und als Mobilisierungspotential für Demonstrationen oder illegale Aktionen.

Nachdem schon in der Zeit der sogenannten Wende in der Öffentlichkeit bemerkt wurde, daß die Zahl der rechtsextremistischen Skinheads plötzlich enorm anstieg, wurde jedoch erst nach den ersten Brandanschlägen auf Unterkünfte von Migranten und Asylbewerbern in den Jahren 1992/93 der gesamte öffentliche Fokus auf sie gerichtet. Die neonazistischen Brandstifter hatten nun ein Gesicht: Skinheads. Sie wurden zum Synonym für Rassisten und `Nazis´.⁹ In Folge dieser rassistischen Überfälle¹⁰ richtete sich der Blick staatlicher Sicherheitsorgane, nicht zuletzt auch aufgrund des breiten öffentlichen Drucks und der Gefährdung des Ansehen der Bundesrepublik Deutschland im Ausland, auf die Skinheads, ihre Musik und ihre Strukturen.

Es folgten Hausdurchsuchungen bei Bands, Plattenfirmen und den Machern von Fanzine's, sie wurden begleitet durch Prozesse wegen Volksverhetzung, Aufstachelung zum Rassenhass und Verherrlichung des nationalsozialistischen Regimes.

Mittlerweile hat sich die Situation für rechtsextreme Skinheads wieder relativ entspannt. Es finden zwar noch ab und an bei einzelnen Personen Hausdurchsuchungen statt, aber die Repressionswelle der Jahre 1993 und folgende ist abgeebbt.

Die staatliche Repression hat einerseits dafür gesorgt, daß sich insbesondere in den Jahren 1993-1995 die ' Spreu vom Weizen' getrennt hat, soll heißen, daß jugendliche Mitläufer sich lieber wieder die Haare wachsen lassen als in die Gefahr zu geraten, mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen.

⁹ Es sei hier auch darauf hingewiesen, daß so mancher zum Skinhead gemacht wurde, der keiner war. Das Feindbild Skinheads wurden nun auch zur Exkulpation des öffentlichen Gewissens und der teils nicht minder rassistischen Politik insbesondere im Vorfeld der Änderung des Art. 16 Grundgesetz. Rechtsextremismus wird oft als ein Jugendproblem behandelt und als solches als ein Problem mit Skinheads. Diese Darstellungsweise kann nur als Verharmlosung betrachtet werden. Zwar werden Jugendliche oft `vorgeschickt´, animiert zu illegalen Handlungen, doch stecken dahinter meist ältere Kader. Die einzelnen Parteiführungen selbst sind jenseits von dem, was als Jugend gilt, ebenso die Mitglieder. Am Beispiel der progromartigen Überfälle auf Migranten in der ersten Hälfte der `90er Jahre läßt sich außerdem sehr gut die breite Unterstützung der Bevölkerung sehen, die oftmals am Rande standen und durch Händeklatschen und Zurufen animierten.

¹⁰ Daten lt. Verfassungsschutzbericht des Bundes:

Jahr	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Gewalttaten*	309	1.492	2.639	2.232	1.489	837	624	790
Sonstige Gesetzesverletzungen**	1.578	2.401	4.537	8.329	6.463	7.059	8.106	10.929
Gesamt	1.887	3.893	7.176	10.561	7.952	7.896	8.730	11.719

* Unter Gewalttaten versteht das BfV Tötungsdelikte, Sprengstoffanschläge, Brandanschläge, Landfriedensbrüche, Körperverletzungen und Sachbeschädigungen mit erheblicher Gewaltanwendung (vgl.: BMI: Verfassungsschutzbericht 1994. Bonn 1995, S. 82.).

** Unter sonstigen Gesetzesverletzungen versteht das BfV Bedrohungen / Nötigungen, Propagandadelikte und sonstige Tatarten, u.a. Volksverhetzung, Beleidigungen, Aufstachelung zum Rassenhaß, Sachbeschädigungen ohne erhebliche Gewaltanwendung (vgl.: BMI: Verfassungsschutzbericht 1994. A.a.O., S. 84 ff.).

*** Angaben ohne die sog. Neuen Bundesländern.

Aber vor allem hat sich die rechtsextreme Szene auf die staatliche Verfolgung eingestellt. Man achtet stark darauf, mit Äußerungen in Interviews, in Fanzines oder mit den Texten der Musikgruppen nicht in Konflikt mit dem Gesetz zu geraten.

Äußerungen wie beispielsweise der Gruß: `Sieg Heil`, `Heil Deutschland` oder `Mit deutschem Gruß` sind aus den Publikationen verschwunden. Statt dessen wird mit `88` begrüßt, dem achten Buchstaben im Alphabet HH > Heil Hitler, mit Faschogruß, meint mit deutschem Gruß usw.. Der Einfallsreichtum der Szene kennt keine Grenzen.¹¹

Und noch eines ließ und läßt sich beobachten: die Szene ist wesentlich radikaler geworden.

Oftmals ließen sich in den 1980er Jahren rechte Sprüche bei Skinheads, in ihren Zeitungen oder in ihren Musiktexten auf dumpfen Stammtisch-Rassismus zurückführen, so läßt sich

heute viel eher ein System dahinter erkennen. Exemplarisch ist das bei den Fanzines

festzustellen, in denen es heute beinahe zum Standartrepertoire gehört,

geschichtsrevisionistische Artikel zu veröffentlichen, Rechtsschulung für das richtige

Verhalten bei einer Festnahme vorzunehmen und Artikel zu gegenwartspolitischen Fragen an die Leser zu bringen.

Die rechten Skinheads sind heute das Rekrutierungsfeld für rechtsextreme Organisationen und stellen das größte Mobilisierungspotential bei Demonstrationen.

¹¹ **Literatur:** Kloninger, Herbert (Hg.) Aktuelle Aspekte des Rechtsextremismus. Symbolik / Neonazis / Skinheads. Brühl 1998. Ausführlicher Teil über die Bedeutung von Symbolen.

3. Boneheads in Deutschland - heute

Querschläger: "Bei einigen Gigs konnte man Euren Sänger mit Hakenkreuzarmbinde während seines Auftritts auf der Bühne stehen sehen. Welche Verbindung besteht für Euch zwischen Skinmusik (wie Ihr sie spielt) und Nationalsozialismus?"

No Remorse: "Die einzigen Nationalsozialisten, die die nationalistische Rockmusik nicht billigen, sind die Unkundigen, die in der Vergangenheit leben (die Ewiggestrigen). Rockmusik ist ein sehr wichtiges Werkzeug, um die Wahrheit und unsere Botschaft über den Nationalsozialismus zu verbreiten. Anders als die vom System anerkannte Musikszene dulden wir kein Rauschgift. Wir fordern sauberes Leben und Selbstbehauptung. Dies ist sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung für die oft leicht beeinflusste Jugend."¹²

Das Spektrum reicht vom Skinhead, der seine Bomberjacke mit einem Anstecker in den alten Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot verziert, Rechtsrock hört und ansonsten mit dem 'Parteienfilz' nichts zu tun haben will bis zum Skinhead, die als Kader in verschiedenen rechtsextremen Gruppierungen aktiv ist, so z. B. der ehemalige Sänger der Berliner Band *K.d.F.* (Kraft durch Froide) *Andreas Pohl*¹³, der zur *Nationalistischen Front* (NF) gehörte und noch vor deren Verbot eine Abspaltung mit dem Namen *Sozialrevolutionäre Arbeiterfront* (SAr) übernahm.

In der Parteilinie sind, wie angedeutet, Skinheads seltener aktiv. Hintergrund ist das Mißtrauen, wie sie es ausdrücken, vor einen 'fremden Karren gespannt zu werden'. Dazu kommt wohl auch, daß sie die erwartete Selbstdisziplin für solche Gruppierungen selten besitzen.

Ihr Metier ist es nach wie vor der Saalschutz bei Veranstaltungen oder als Mobilisierungspotential bei Aufmärschen zu fungieren, wie bspw. bei der Demonstration der Jung Nationalen (JN) am Völkerschlachtdenkmal in Leipzig am 1. Mai 1998, gegen die sog. Wehrmachtsausstellung in Münster / September 1998 und Bonn / Oktober 1998 und der große Aufmarsch in Rostock vor den Bundestagswahlen 1998.

3.1 Netzwerke

Seit mehr als einem Jahrzehnt bestehen mittlerweile zwei weltweit organisierte Netzwerke: Blood & Honour und die Hammerskins, die von Skinhead für Skinheads initiiert wurden und die Möglichkeit bieten sollen sich zu organisieren.

Die rechten Skinheads, insbesondere die Älteren, lehnen eine parteiliche Organisation ab, sie legen sehr viel Wert auf ihren subkulturellen Charakter und wollen nicht für die Ziele anderer vor einen 'Karren gespannt' werden.

Die Netzwerke sind faktisch ein kulturelles Bindeglied für die stramm rechten Skinheads. Im Vordergrund steht hier Musik und die Szene, das Politische ist scheinbar nebensächlich. Doch ist es gerade so, daß diese Gruppierungen ein rechtsetremes bzw. nationalsozialistisches

¹² Zitiert nach: Niedersächsisches Innenministerium: Skinheads. Fakten und Hintergründe. O. J. (1992). Das Zitat stammt aus dem Fanzine *Querschläger*, das als Essener Hauspostille der *Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei* (FAP) galt. Der Herausgeber Alex Zehnsdorf arbeitet heute als Redakteure beim Fanzine *Rock Nord*.

¹³ Siehe Interview aus dem *Moonstomp – das Fanzine im Zentralorgan im Order II - Materialien*.

Selbstverständnis besitzen. Politik wird nicht über direkte Agitation, sondern über die Kultur betrieben. Sozusagen, von der Szene für die Szene!

3.1.1 Blood & Honour

Blut und Ehre. In der Unterzeile des in mehreren Sprachen erscheinenden gleichnamigen englischen Magazins heißt es weiter: "The independent voice of rock against communism" - "Die unabhängige Stimme des Rock gegen den Kommunismus". Das Logo ist der Totenkopf der SS.

Die Organisation *Blood & Honour* resultiert aus dem *White Noise Club*, einer Organisation, die der National Front in England angegliedert war und die Rechtsrockbands an die Partei binden sollte. Nach einem Streit um die erzielten Gewinne verabschiedeten sich 1986 die Musikbands und schlossen sich der von *Ian Stuart Donaldson* gegründeten Organisation Blood & Honour an.

Ian Stuart Donaldson, dem ehemaligen Sänger der bei rechtsextremen Skinheads 'Kult-Band' *Skrewdriver*, der im Oktober 1993 bei einem Autounfall verstarb, ist sozusagen der Urvater der rechtsextremen Skinheadszene. Mit seiner Band *Skrewdriver* begann er bereits 1979 Musik mit rechtsextremen Texten zu spielen. Nach seinem Tod ist Ian Stuart, wie er zumeist genannt wird, zum Märtyrer der Szene avanciert, alljährlich finden zu seinem Todestag Gedenkkonzerte statt und immer wieder schmückt sein Konterfei die Außenhülle von Samplern¹⁴, die zu seinen Ehren eingespielt werden.

In ca. 15 Ländern bestehen Blood & Honour Sektionen, das heißt, Gruppen, die unter dem Namen dieser Organisation aktiv sind. Teil dieser Gruppen kann regulär jeder werden, der für die 'weiße Rasse' einsteht und überzeugter Anti-Kommunist ist.

Eine '*Division Deutschland*' besteht erst seit 1994. In einem Info-Schreiben wird die deutsche Gruppe als die weltweit größte Blood & Honour Division gepriesen. Mittlerweile existieren in der Untergliederung 17 Chapter / Sektionen, die zusammengefaßt in der Division Deutschland arbeiten. Der deutsche B. & H. - Ableger wandelt sich in seinem Charakter mehr und mehr von einem relativ lockeren Zusammenschluß zu einer festen Organisation. Der vormals gängigen Praxis, Mitglied könne werden, wer sich mit den Ideen der Gruppe identifiziert, ist einer strengen, kriterienorientierten Aufnahmepraxis gewichen. Bekannt ist bisher nur, daß Interessierte sich an die für ihre Region entsprechende B. & H. Sektion mit einer schriftlichen Bewerbung wenden müssen. Es folgt dann eine Probezeit, die in ihrer Dauer von Sektion zu Sektion variiert. Eine Aufnahme ist dann jedoch nicht garantiert. Insgesamt sind lt. Eigenaussagen derzeit 200 Skinheads in der Division Deutschland aktiv.¹⁵

Blood & Honour verfügt in den einzelnen Ländern jeweils über gute Kontakte zu den verschiedenen rechtsextremen Parteien und Organisationen. In Deutschland bestanden vor deren Verboten insbesondere gute Kontakte zur FAP¹⁶ und zur NF¹⁷, die weiter bestehen zu den nach dem Verbot gegründeten initiierten Kameradschaften.

Sprachrohr der Organisation in Deutschland ist das Magazin '*Blood & Honour. Division Deutschland*'¹⁸. Die ersten vier Ausgaben wurden aufgrund der nach deutschen Gesetzen strafrechtlichen Relevanz der Inhalte über eine Adresse in Dänemark vertrieben. Seit der

¹⁴ Sampler, Various Artist (VA) oder Compilation sind CD's oder LP's, auf denen mehrere Bands mit einem oder mehreren Musikstücken vertreten sind.

¹⁵ Blood & Honour Deutschland - Selbstdarstellung in: Route 88. S. 20 f., 1998.

¹⁶ Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei, wurde am 24.02.1995 verboten.

¹⁷ Nationalistische Front, wurde am 27.11.1992

¹⁸ Das Magazin der 'Blood & Honour - Division Deutschland' Nr. 5 liegt im Original im **Order II - Materialien** bei.

Nummer 5 fungiert B. & H. Berlin als Bezugsadresse für das Magazin. Die Berliner Sektion, so ist zu vermuten, ist auch für die deutsche homepage im Internet verantwortlich.¹⁹ Zudem werden die Fanzines *Axtschlag*; *United, White & Proud* und *The New Dawn* von B. & H. Mitgliedern rausgegeben.

Außerdem werden die Musiklabel *Movement Records* und *Hate Society Records* von B. & H. Mitgliedern betrieben.

B. & H. organisiert Konzerte und Fahrten zu Konzerten und Demonstrationen. Vereinzelt organisieren die Sektionen auch kleinere Aufmärsche beispielsweise um gefallenden deutschen Soldaten zu gedenken.

3.1.2 *Hammerskins*²⁰

Die *Hammerskins* wurden 1986 von den beiden Skinheads *Wollin Lange* und *Scan Tarrant* in Dallas/Texas zusammen mit anderen Skinheads gegründet.

Die *Hammerskins* verstehen sich als eine unabhängige Organisation nur für Skinheads, was sie verbindet und Zusammenhält ist, so die Selbstaussage, der Stolz auf die gemeinsame Identität als weiße Skinheads.

”[We] are an organisation run by Skinheads for Skinheads. There has never been any group or body, in this country, which has been purely and exclusively for skinheads. We hope to become the first.”²¹

”Our goal? A Racial War which will show the Aryan Power and destroy the Zionist Occupationnal Government (ZOG)!!!”²²

”Also die *Hammerskins* sind eine weltweit einzigartige Bewegung, die das Hauptziel vertritt, alle weißen nationalistischen Skinheads zu vereinen. Darüber hinaus bekämpfen wir alle imperialistischen und antinationalistischen Kräfte, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln. Unser Kampf soll alle weißen Brüder dazu bewegen, endlich aufzustehen und gegen dieses Anti-Weiße und ZOG kontrollierte System weltweit zu kämpfen.”²³

Das Symbol der *Hammerskins* sind zwei gekreuzte Hämmer:

¹⁹ <http://www.geocities.com/SouthBeach/Strand/3206/>

²⁰ Auf der dem Koffer beiliegenden **Videokassette Dokumentationen** befindet sich die Dokumentation "Skin or die" über eine Schweizer *Hammerskingruppe*.

²¹ Charlemagne *Hammerskins* in einem Interview mit Deo Occidi # 3 / Sommer 1995 - Befindet sich als Kopie im **Order II - Materialien**.

²² Ebd.; ZOG steht für 'Zionist occupiet gouvernement', dahinter steckt die altbekannte Weltverschwörungstheorie, nach der die Juden für alles Unglück verantwortlich sein sollen. Rechtsextreme verwenden das Kürzel ZOG oft als Synonym für Regierungen, Gericht oder Polizei und wollen damit aussagen, daß dahinter imaginäre jüdische Kräfte stecken, die die Weltherrschaft besitzen oder sie anstreben. **Literatur:** Gugenberger, Eduard / Petri, Franko / Schweidlenka, Roman: Weltverschwörungstheorien. Die neue Gefahr von rechts. Wien, München 1998.

²³ Quelle: *Hammerskin-Flugblatt* im Victory # 1 - Befindet sich als Kopie im **Order II - Materialien**.

”Der Hammer ist das Symbol der weißen Arbeiterbewegung in den USA (dem Ursprungsland der Hammerskins) und nun auch im Rest der weißen Welt. Er symbolisiert auch die zerschmetternde Kraft unserer weißen Bewegung, im weitesten Sinne ist er auch von der nordischen Mythologie abgeleitet, denn der Thorshammer MJÖLNIR spielt ja eine große und dominante Rolle in der Geschichte unserer nordischen Vorfahren. [...] Der, der den Hammer besitzt kann seine Feinde zerschlagen, um sich selbst zu schützen und zu bewahren. Also heutzutage eben unser weißes Volk.”²⁴

Mittlerweile bestehen Divisionen in der ganzen Welt, so wie bei der SS, rühmt ein Flugblatt der englischen Hammerskins-Division.

Sektionen in Europa bestehen in den meisten West- und Mitteleuropäischen Ländern²⁵, in Deutschland mit den Schwerpunkten Berlin, Brandenburg, Sachsen und dem Nord-Osten BadenWürttembergs.

Zur Zeit firmieren drei deutsche Fanzines unter dem Logo der gekreuzten Hämmer: das *Hass Attacke* von *Mirko Hesse* aus Neustadt / Sachsen, der *Warhead* der *Nordmark Hammerskins* und das *Wehrt Euch* der *Berliner Hammerskins*.

In früheren Zeiten zählten dazu auch die mittlerweile eingestellten Fanzine: *Der Donnerbalken* / Mannheim, *Der Skinhead* / Bremene und das *Victory* aus Berlin.

Auf Deutsch erscheint außerdem der *Hammer*²⁶ der Schweizer Hammerskins, eines der ältesten europäischen Hammerskinfanzine.

3.1.3 Skingirlfront Deutschland - Mädchen und Frauen in der Szene

Mädchen und Frauen in der rechten Skinheadszenen sind ein sehr unbelichtetes Thema.²⁷ Dies muß vor allem vor dem Hintergrund gesehen werden, das die Skinheadszenen, auch im allgemeinen, absolut männlich dominiert ist.

Mädchen und Frauen sind oft nur die Anhängsel der männlichen Skinheads - in Sachen politischer Radikalität und Trinkexzessen, sowie der Bereitschaft zur passiven Gewaltausübung (Anstacheln und Aufhetzen) stehen sie ihren männlichen Freunden oft nicht nach.

Renees bzw. Skinheadmädchen, -girls, das weiblichen Gegenstück des Skinhead, sind in der Szene relativ selten. Es gibt derzeit nur zwei reine Frauenskinheadbands und so gut wie keine gemischten Bands im Rechtsrock.

²⁴ Ebd.

²⁵ USA, Kanada, England, Frankreich, Irland, Schweden, Schweiz, Polen, Slowenien, Slowakei, Tschechien und Deutschland

²⁶ Der Vorläufer hieß *Totenkopf*, das Logo war der SS-Totenkopf.

²⁷ **Literatur:** Siehe: Fantifa Marburg (Hg.): *Kameradinnen. Frauen stricken am Braunen Netz*. Münster 1995. Darin besonders: Schwarzmeier, Antje / Wunderlich, Eike: *Politische Aktivistinnen für Volk und Vaterland. Organisierte (Neo)-Faschistinnen in der Deutschen Frauenfront (DFF), der der Skingirlfront Deutschland (SFD) und in Women for Aryan Unity (WAU)*. Außerdem: Bitzan, Renate (Hg.): *Rechte Frauen. Skingirl, Walküren und feine Damen*. Berlin 1997.

Auch unter den Fanzineschreibern bilden sie eine Minderzahl, derzeit erscheint der Gestiefelte Kater / Saarbrücken als einziges von einer Frau herausgegebenes Magazin.

Eine andere Fanzineschreiberin *Martina Jansen* aus Freiburg, die Anfang der '80er Jahre den *Schlachtruf* herausgegeben hat, gehört zu der Gründerinnen der *Skingirlfront Deutschland* (SFD).

Gegründet in der Sylvesternacht 1990/91 ist der SFD anfangs überwiegend als Freundeskreis gedacht gewesen.

Hass Attacke: "Was wollt Ihr mit der SFD erreichen?"

S. Berisha / SFD: "Da wir schon viele sind, haben wir schon etwas erreicht (ich würde sagen in Deutschland einmalig), weiterhin stehen wir für mehr Kameradschaft untereinander und wollen uns von SCHLAMPEN und SCHLÄGERINNEN distanzieren."

Hass Attacke: "Seid Ihr EMANZIPIERT? Wenn ja, hoffentlich nicht zu viel!"

S. Berisha / SFD: " Da ich so etwas nicht für alle beantworten kann, will ich mal meine Meinung kundtun: "NEIN!", ganz und gar nicht. Viel eher möchte ich als voller Partner angesehen werden und verstanden werden. (Dank an meinen Mann ...). Frau und Mann sollten sich ergänzen (ganz nach germanischem Vorbild). Wir wollen auch Frauen sein und keine Kerle mit Rock. Allerdings machen wir uns auch mehr Gedanken, als nur darüber, ob Lippenstift nicht verschmiert ist."²⁸

Im SFD sind ca. 50-70 Mädchen / Frauen organisiert, es finden verschiedene Treffen das Jahr über statt um die Kameradschaft zu pflegen.

Politisch ist die SFD bisher noch nicht in Erscheinung getreten.

Aus den Reihen erschienen das oben genannte Fanzine *Schlachtruf* aus Freiburg und das *Midgard* aus der Region Hannover. Die *Walküre* ist das einzige Fanzine, das noch aus den Reihen des SFD erscheint. Es ist auch als deren Sprachrohr zu verstehen und wird lediglich an Mitglieder bzw. bekannte Freunde des SFD angegeben.

Kontakte unterhält die SFD zu einer ähnlichen Organisation in Italien und zur amerikanischen *Women for Aryan Unity* (WAU). Über die Form des Kontaktes ist nichts bekannt.

²⁸ Interview in: *Hass Attacke*. Nr. 3, Winter / Frühjahr 1994, S. 31. Im **Order II - Materialien** befinden sich neuere Interviews mit dem SFD.

3.2 Fanzines

Fanzine stellen innerhalb der Skinhead das Kommunikationmittel da, über das Informationen über Bands, Konzerte, Partys und die eigene Clique vor Ort verbreitet werden.

Weitere feste Bestandteile jeder Ausgabe sind Plattenbesprechungen und eine Kritik über andere Fanzine's.²⁹

Insbesondere in rechten Fanzine findet sich teilweise ein nicht unerheblicher Anteil politischer Hetze in Form von beigelegten Flugblättern oder Gastartikeln und die Werbung verschiedenster rechtsextremistischer Organisationen.

Zudem werden Runen und ihre Bedeutung erklärt, die Götter der nordischen bzw. germanischen Mythologie vorgestellt und die Geschichte Deutschlands neu geschrieben (Leugnung Kriegsschuld, Holocaust ...).³⁰

In einzelnen Selbstdarstellung geben sich einige Macher ganz klar als rechtsextreme Skinheads zu erkennen, andere pflegen vordergründig einen rechten unpolitischen Habitus. Jedoch aus den Inhalten, insbesondere Interviews, wird sehr oft die politische Haltung deutlich.

Nicht immer wird dies auch so deutlich ausgedrückt, wie in einem Interview mit den Machern das *Hamburger Sturm*:

DO: "Wieso habt Ihr Euch dazu durchgerungen, eine Mischung aus Politik & Spaß ins Heft zu nehmen?"

HS: "Das eine kann ohne das andere nicht auskommen. Unsere Idee war eben das für jeden etwas dabei ist. Von der Jungglätze bis hin zum Nationalisten im Rentenalter, so zu sagen. Außerdem wollten wir unserem Nachwuchs von vornherein nicht nur dieses Fun-Image, welches ja bekanntlich weit verbreitet ist, sondern auch den politischen Kampf von Anfang an nahe legen."³¹

Regelmäßig / unregelmäßig erscheinen erscheinen im Jahr ca. 30 deutsche Fanzines.

Manchmal erscheint nur eine Debutnummer oder das Heft wird nach drei bis vier Ausgaben wieder eingestellt. Manchem Herausgeber wird einfach der Arbeitsaufwand für die Herstellung und Vertrieb zu groß, bei einigen, die sich nicht an den Rahmen des StGB gehalten haben, wird aufgrund der Strafverfolgung die Herausgabe eingestellt.

Daran wird deutlich, daß die Szene nicht komplett durchorganisiert ist. Oder anders gesagt, oft stecken hinter regelmäßig seit mehreren Jahren erscheinende Hefte einzelne sehr bekannte Skinheads aus der Szene oder eine gut organisierte Gruppe, die mit der Herausgabe auch einen gewissen Anspruch vertritt.

Die Auflagenhöhe beträgt bei unbekannteren Fanzine's meistens ca. 300-500 Stück, lange erscheinende Fanzines allerdings liegen mit der Auflagenhöhe im vierstelligen Bereich.

Allerdings sagt die Auflagenhöhe der Fanzine, ähnlich wie die von Tonträgern nichts über den Grad der Verbreitung aus. Fanzine's und CD's werden untereinander ausgeliehen, getauscht und kopiert.

Im folgenden werden die Magazine *Rock Nord*, *Neue Doitsche Welle*, *Hamburger Sturm* und *Unsere Welt* etwas näher vorgestellt.

²⁹ Siehe dazu die als Original beigelegten Fanzine im Info-Koffer **Order II - Materialien**.

³⁰ Ausgewählte Inhalte aus Fanzines finden Sie im **Order II - Materialien** als Kopie.

³¹ Doitsche Offensive # 11, S. 27. Siehe dazu auch das äußerst interessante Interview im *Foier Frei* # 9 **Order II - Materialien**.

3.2.1 Rock Nord

Das *Rock Nord* ist das erste Fanzine in Deutschland, das den Weg in Richtung Professionalisierung eingeschlagen hat. Es wird herausgegeben von *Thorsten Lemmer* (Mitgliedschafter der Creative Zeiten Verlag und Vertrieb GmbH, zu der auch der Vertrieb / Label *Moderne Zeiten* gehört; Lemmer ist weiter ehemaliges Ratsmitglied in Düsseldorf für die ausländerfeindliche Freie Wählergemeinde (FWG) und ehemals Manager der Band *Störkraft*) und dem Ex-FAP Mitglied *Andreas Zehnsdorf*, der ab 1987 den *Querschläger* als Postille der FAP herausgegeben hatte, die dann umbenannt wurde 1991 in *Frontal*. Ab 1993 wurde Andreas Zehnsdorf Teil der Crew um Lemmer.³²

Die Zeitung erscheint mittlerweile im 6. Jahrgang. Erst seit 1996 erscheint sie unter dem Namen *Rock Nord*, zuvor war der Name identisch mit dem Vertrieb *Moderne Zeiten*.

Stück für Stück professionalisierte sich die Zeitung und ist heute das Rechtsrock-Fanzine mit dem höchsten Niveau (und dem höchsten Preis, eine Einzelausgabe kostet 8,-DM, in 1998 sind allerdings drei Doppelausgaben erschienen, die 16,-DM kosten, dafür aber nicht doppelten Inhalt bieten - zudem wird auf mehreren Seiten kräftig für die eigenen Produkte geworben).

Die Professionalisierung orientiert sich an dem amerikanischen Magazin *Resistance*³³. Nach eigenen Angaben soll sich die Auflage auf 15.000 Exemplare pro Ausgabe belaufen. Ziel der Professionalisierung ist es, im Bereich des Rechtsrock ein deutsches Sprachrohr zu konstituieren, daß langfristig gesehen so weit verbreitet sein soll, wie beispielsweise die unpolitischen Magazine wie das *Rock Hard* für den Heavy Metal oder das *Zillo* für die Independent Szene, die es aus der Fanzinekulturszene geschafft haben, sich bundesweit und international zu etablieren.³⁴

Gezielte politische Propaganda in Form von politischen Aufsätzen, Aufrufen zu Demonstrationen usw. findet sich in der *Rock Nord* selten. Politische Inhalte werden eher in Fragmenten durch Interviews oder Kommentare transportiert - sozusagen ist die *Rock Nord* ein rechtes Skinhead-Fanzine das rechte Musik / Subkultur in ihrem Kontext beinhaltet.

Durch die Aufmachung (Hochglanz - Professionalität) samt Auflagenhöhe und ihrer subtilen Form rechtsextremer Propaganda ist diese Zeitung die zukunftsträchtigste und auch gefährlichste Publikation insbesondere für Einsteiger in dieses Musikgenre, da sie trotz Vermeidung gezielter Propaganda durch den Vertrieb und Berichterstattung rechtsextremer Bands und damit ihre Inhalte an die Menschen bringt.

Die *Rock Nord* ist auch in Auszügen im Internet unter www.rocknord.de zu finden.

³² Siehe dazu auch den Aufsatz: Neitzert, Lutz: Dorfmusik in den modernen Zeiten. im **Ordner I - Einführung**. Sowie die dem Koffer beiliegende Publikation: RechtsSchutzInstitut (Hg.): Lokalpolitik und die extreme Rechte in Düsseldorf., S. 72 ff.

³³ Ebenso wie das Fanzine *Unsere Welt*. Allerdings kommt *Unsere Welt* dem Original *Resistance* wesentlich näher, da es einen größeren Anteil rechtsextremer Propaganda enthält und Stehmann einen besseren Ruf in der Szene genießt als Thorsten Lemmer, dem von vielen Skinheads 'Geschäftemacherei' vorgeworfen wird.

³⁴ Ein Ziel, das sich auch die in Köln erscheinende *Neue Doitsche Welle* zur Aufgabe gemacht hat.

3.2.2 Neue Deutsche Welle

Herausgeber ist *Manfred Rouhs*; Chefredakteur *Sascha Wagner*, Mitglied des Bundesvorstandes der JN³⁵.

Sascha Wagner über sein Verhältnis zur Skinheadmusik, vor dem Erscheinen der *NDW*:

”Man kann halt mit Musik neue Leute ranziehen. Man kann die Leute erstmal damit kriegen und dann kann man sie, wenn man sie dann hat, kann man die Leute erstmal formen. Sind ja alle zum größten Teil Jugendliche, die halt dadurch generell erstmal zu einer gewissen Szene in Kontakt kommen.

Ich halte im Endeffekt die Musik als solches, halte ich total für, kann man nur vergessen, meiner Meinung, aber um Leute anzusprechen, in erster Linie, halte ich sie für hervorragend.”³⁶

Im Vorwort zur ersten Ausgabe liest sich *Sascha Wagner* allerdings eher wie ein freudiger Förderer der Szene:

”Tag’chen Loite!!!

Nach langem Warten und viel Rumgelaber ist nun die erste Ausgabe der *NDW* (Neue Deutsche Welle) fertig. Wir sind das ultimative Fanzine und wollen zwölf Mal im Jahr erscheinen. Die *NDW* wird über alles Interessante berichten, was sich im nonkonformen Bereich tut. Unser Ziel ist klar: wir wollen Deutschlands größte Jugendzeitschrift werden und eines Tages die `Bravo´ ablösen.

Deshalb sind wir auf Eure Mitarbeit angewiesen. Wer in Form von Berichten oder Fotos mitarbeitet, bekommt für jedes veröffentlichte Foto und jeden veröffentlichten Bericht eine Frei-CD (was lieferbar ist, steht im *EUROPA-VORN*-Vertriebskatalog). ...”

Die Verbindung *NDW - Europa Vorn* ergibt sich über *Manfred Rouhs*, der Herausgeber der rechtsextremen Monatszeitung *Europa Vorn*³⁷ ist. *Rouhs* hat bereits 1993 die Bedeutung des Rechtsrock für die Interessen der extremen Rechten erkannt hat:

”Gut gemachter `Rechtsrock´ kann helfen. Menschenmassen wenigstens oberflächlich im patriotischen Sinne zu politisieren. Ist es uns so gelungen, einen Fuß in die Tür des öffentlichen Bewußtseins zu stellen, werden wir die Pforten bald weit für unsere in eine bessere Zukunft weisende politische Alternative zu Marxismus und Liberalismus.”

An anderer Stelle:

”Hat der (...) Jugendliche erst einmal an Bands, die patriotische Motive in ihren Texten verarbeiten, Gefallen gefunden, dann fragt

³⁵ Siehe: blick nach rechts, 14/1997, S.15.

³⁶ Aus dem Film "*Lieder der Verführung*", der sich auf der dem Koffer beiliegenden **Videokassette** befindet. *Sascha Wagner* leugnet mittlerweile die im Film gemachten Aussagen und diffamiert sie als wahllos zusammen geschnittenes Lügenwerk. Meines Erachtens ist das lediglich ein Schutzbehauptung.

³⁷ **Literatur:** Siehe zu *Europa vorn* und anderen rechten Publikationen: Lange, Astrid: Was die Rechten lesen. Fünfzig rechtsextreme Zeitschriften. Ziele, Inhalte, Taktik. München 1993.

er möglicherweise nach Mehr, nach dem Woher und Warum des Nationalismus. Das ist der Moment, in dem wir von Europa vorn zuschlagen, ihm Inhalte und Kontakte bieten müssen.”³⁸

Die Debütausgabe des *NDW* ist von geringer Seitenanzahl und schlecht gemacht, allerdings steigert sich das Niveau seitdem von Ausgabe zu Ausgabe.

Die aktuelle Ausgabe Nr. 6 im **Ordner II – Materialien** bei. Vom Aufbau ist sie mit den ersten fünf Ausgaben identisch, d.h. Gemisch aus Musik/Subkultur und organisiertem Rechtsextremismus a la *Europa Vorn*.

3.2.3 *Hamburger Sturm* / Zentralorgan

Um *Thomas Wulff*, einem führenden bundesdeutschen Rechtsextremisten, ist zu Zeiten der mittlerweile verbotenen *Nationalen Liste* (NL) in Hamburg der ‘*Personenkreises um Thomas Wulff*’ hervorgegangen.

Diese fungieren als Herausgeber des im Hamburg Stadtteil Bramfeld erscheinenden *Hamburger Sturm*³⁹, insbesondere in den Personen *Thorsten Bärthel* und *Andre Schwelling* (Ex-Mitglieder der NL).

Der *Hamburger Sturm* ist nicht ausschließlich ein Skinhead-Fanzine (siehe das Zitat am Anfang dieses Kapitels), sondern enthält einen großen Anteil politischer Artikel, beispielsweise von *Christian Worch*, der ehemaligen rechten Hand des Medien-Nazis *Michael Kühnen* oder von *Ursula Müller* von der *Hilfsgemeinschaft Nationaler Gefangener* (HNG). Als 1997 der US-amerikanische Führer der *NSDAP/AO Gary Lauck* in Hamburg vor Gericht stand, berichtet der *Hamburger Sturm* sehr ausführlich.

Der *Hamburger Sturm* ist meines Erachtens ein Projekt organisierter Rechtsextremisten, um in die rechtsextreme Skinheadszenen politische Inhalte zu transportieren und diese für ihre Ziele zu agitieren.

Aus eben jenem Umfeld von *Thomas WULFF* stammt auch die seit Januar 1998 erscheinende Zeitschrift “*Zentralorgan*”. Die Zeitung unterteilt sich in zwei Bereiche:

Zum einen als eine ist es eine ‘normale’ Zeitung des rechtsextremen Spektrum, die über Aktionen berichtet, Interviews mit rechten Politikern führt und Aufsätze veröffentlicht, beispielsweise: Die Entstehung der nordischen Rasse.

In der Mitte eingefügt ist ein Skinhead-Fanzine, das *Blitzkrieg* (vormals *Moonstomp*). Dieser doppelte Charakter entstammt aus den Gründungsmitgliedern bzw. -projekten, dem Zusammenschluß mehrerer neonazistischer Publikationen, names: *Freie Stimme*, *Widerstand* und *Moonstomp*.

”Die Herausgeber wollen so innerhalb der ‘freien’ Strukturen ein Zeichen gegen die Zersplitterung setzen und ihre redaktionellen sowie finanziellen Kräfte bündeln. Nach eigenem Anspruch soll das Blatt ‘zur Kampfzeitung aller Aktivisten werden, zum Kampfblatt der Massen!’. Die Inhalte des “*Zentralorgans*” dokumentieren, daß sich die Urheber eindeutig in die Tradition des Nationalsozialismus stellen. So glorifizierte die Erstausgabe den HITLER-Stellvertreter *Rudolf HESS* und die Opfer des Marsches auf die Münchener

³⁸ In: *Europa Vorn Special*. Nr. 6, Sommer 1993. Siehe **Order II - Materialien**.

³⁹ Der *Hamburger Sturm* hieß vormals *Bramfelder Sturm*. Eine Umbenennung erfolgte erst mit der Nummer 10.

Feldherrenhalle (23.11.1923); ein weiterer Beitrag war mit dem Pseudonym "S.A. Mann" gekennzeichnet."⁴⁰

Neben dem Personenkreis um *Thomas Wulff* waren außerdem noch Aktivisten der neonazistischen *Sauerländer Aktionsfront* beteiligt. Nach dem allerdings im Sommer 1998 die führenden Kader bei einem Autounfall ums Leben kamen, wird dieses Projekt nur noch in Regie der Hamburger Neonazis durchgeführt.

Das *Zentralorgan* ist im Internet unter der homepage der "Internet-Projekte des Nationalen Widerstandes"⁴¹ zu finden.

3.2.4 *Unsere Welt*

In der Debutnummer des Fazine *Unsere Welt*, das von *Bernd Stehmann* (derzeit Kopf der neonazistischen *Kameradschaft Ostwestfalen-Lippe*)⁴² herausgegeben wird, wird die Zielsetzung vorgegeben ein "deutsches Resistance" herauszugeben. *Resistance* ist eine amerikanische Nazi-Skinhead-Zeitung im Hochglanzformat, Auflage ca. 15.000 Exemplare. In dieser Zeitung findet sich auf einem 'hohem Niveau' eine Verbindung zwischen Musikjournalismus und Politik, Politik heißt Artikel bekannter US-Rechtsextremisten zum Thema Rasse, Kampf/Widerstand und Zukunft bzw. Vergangenheit (Dritte Reich). "Unsere Welt soll die Szene", so die Einleitung, "unterstützen." In Abgrenzung zur Zeitung *Rock Nord* heißt es: "Wir wollen weder Scheffelhübscher werden noch solche unterstützen. Auch kotzt es uns an immer wieder sehen zu müssen das Irgend welche Leute sich von .Band Mitgliedern Autogramme haben wollen ,oder das Leute meinen nur weil sie in einer Band spielen ,sehen sie etwas besonderes ."⁴³

Die Zeitung, die bisher in drei Ausgaben erschienen ist, stellt einen weiteren Versucht organisierter Rechtsextremer da, über ihr subkulturelles Umfeld anderen Skinheads politische Inhalte näher zu bringen.

So finden sich beispielsweise in der ersten Ausgabe neben Interviews mit Rechtsrock-Bands a la *Endstufe*, *Faustrecht* und *Ultima Thule* ein Interview mit der rechtsextremen *Hilfsgemeinschaft nationaler Gefangener* (HNG), Demonstrationsberichte zur Kundgebung der *JN* gegen die Wehrmachtsausstellung in München und zur Kundgebung am 1. Mai in Leipzig sowie der Abdruck eines Flugblattes zum 10. Todestag von Rudolf Hess unter der Überschrift: "MORD".

⁴⁰ Vgl. Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (Hg.): Verfassungsschutzbericht 1997. Hamburg 1998, S. 62.5

⁴¹ <http://www.widerstand.com/>

⁴² Der VS-NRW urteilt über Stehmann: "Der Chefredakteur aus Bielefeld gilt als Führungsaktivist der Neonaziszene im ostwestfälischen Raum." Zit. nach: Ministerium für Inneres und Justiz des Landes NRW - Abteilung Verfassungsschutz - (Hg.): *Skinheads und Rechtsextremismus. Instrumentalisierung einer jugendlichen Subkultur*. Düsseldorf 1998.

Stehmann war zuvor bereits Kopf der Westfalen Front (blick nach rechts, 18/1997, S.5.) in seiner langjährigen "Karriere" als Rechtsextremer war u.a. treuer Gefolgsmann von Michael Kühnen, dem Organisator der extremen Rechten in den 80er und frühen 90er Jahren, in dessen *Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front* (GdNF). Für die GdNF war er eine der Kontaktpersonen für die Organisation des Rudolf Hess Gedenkmarsch 1997 (blick nach rechts, 20/1997, S.14.). **Literatur:** Näheres zur Geschichte, Struktur und Funktion der GdNF siehe: ID-Archiv im ISSG (Hg.): *Drahtzieher im braunen Netz. Der Wiederaufbau der NSDAP*. Ein Handbuch des antifaschistischen Autorenkollektivs Berlin. Berlin, Amsterdam 1992.

⁴³ *Unsere Welt*. Nr. 1, S. 2.

4. Das Geschäft mit dem Rechtsrock

Die Anzahl der aktiven Bands dieses Genre in Deutschland läßt sich kaum einschätzen, einige sprechen von annähernd 50, andere von ca. 70 oder 100 und wieder andere von mehr.

Die genaue Zahl aktiver Bands zu bestimmen ist schwer. Neben einer Reihe von Musikgruppen die bereits eine Platte produziert haben, kommt eine Vielzahl von Bands, die sich gerade gegründet haben oder lediglich bisher ein Demo eingespielt haben oder es handelt sich bei ihnen schlichtweg um musikalische Eintagsfliegen.

Die Szene ist seit dem Fall der Mauer stetig gewachsen, das ist zweifelsfrei an der immer länger werden Liste der Neuveröffentlichungen zu ersehen und der immer weiter voranschreitenden Ausdifferenzierung der Szene in Bezug auf Plattenlabel und Versände *Searchlight*, ein renommiertes britisches antifaschistisches Monatsmagazin, stellte in ihrer jüngsten Veröffentlichung fest, daß im Zeitraum 1996/97 in Deutschland 400 verschiedene CDs produziert wurden, mit einer Auflage zwischen 2.000 und 6.000 Stück!⁴⁴ Meiner Erachtens ist die Zahl der veröffentlichten Tonträger zu hoch angesetzt, meinen Schätzungen zufolge werden pro Jahr ca. 100 CD's in der von o.g. Auflagenhöhe in Deutschland produziert.

Im Verfassungsschutzbericht 1997 des Bundes wird als Exekutivmaßnahme gegen die das Vertreiben volksverhetzender Tonträger die Beschlagnahme von insgesamt 90.000 Tonträgern bekannt gegeben - das hat allerdings in der Szene scheinbar nicht zu `Versorgungsenpässen` geführt, meines Erachtens ein Indikator für Auflagenhöhe und umfangreiche Verbreitung.⁴⁵

Dominierte und monopolisierte in den 1980er Jahren **in Deutschland** der Brühler Plattenvertrieb und Label *Rock o Rama* von *Herbert Egold* (von dem es heißt, er sei mit dem Verlegen dieser Musik zum Millionär geworden) monopolartig den Markt, so teilen sich heute mehr und mehr Vertriebe und Label den millionenschweren Markt⁴⁶ mit der Nazi-Musik. Momentan sind ca. fünfzehn Label alleine in Deutschland mit der Produktion von CD's beschäftigt, der Output reicht von einer Produktion im Jahr bis hin zu annähernd 20, unter der Ägide von *Moderne Zeiten* und dem dazugehörigen Label *Funny Sounds* und *Destiny Rec.*, daß mittlerweile mit *Rock o Rama* der größte Erzeuger von rechter Skinheadmusik ist. Geschäftsführer ist eben schon erwähnter *Thorsten Lemmer*, Herausgeber der *Rock Nord*.⁴⁷

Neben den Labeln, die in ihrer Angebotspalette nicht nur die eigenen Produkte führen, bestehen eine Vielzahl von Versänden. Über sie können T-Shirt, Anstecker, Fahnen und auch schon mal politische Kampfschriften bezogen werden.

Zur Illustrierung und Übersicht über die Angebotspalette siehe die dem **Ordner II - Materialien** beiliegenden Angebotslisten.

⁴⁴ Lowles, Nick / Silver, Steve (Hg.): *White Noise. Inside the international nazi skinhead scene.* London 1998.

⁴⁵ Vgl.: Bundesministerium des Innern (Hg.): *Verfassungsschutzbericht 1997.* Bonn 1998, S. 87.

⁴⁶ Eine CD kostet in der Herstellung je nach Auflagenhöhe, Qualität usw. zwischen ca. 1,50 und 3,- DM.

Verkauft werden die CD im Versandhandel zu durchschnittlich 30,- DM. Die Preise in Geschäften, die diese Musik unter der Ladentheke anbieten liegen oft noch 3,- - 7,- DM darüber. Die CD's aus dem Haus *Moderne Zeiten* verfügen durchschnittlich über eine Spielzeit von 30 Minuten. Die Bands erhalten meistens zur einige Freixemplare, sehr selten ein Honorar. Wie hoch die jeweilige Auflage ist, kann nicht eingeschätzt werden.

Die Bands Endstufe aus Bremen gab 1997 bekannt, daß sie seit ihrem Bestehen von Anfang der 80er Jahre an über 100.000 Tonträger verkauft habe.

⁴⁷ Mehr dazu siehe unter 2.4.1.

Parteikader und andere politische Organisationen:

In den letzten Jahren ist die Entwicklung zu beobachten, daß mehr und mehr organisierte Rechtsextremisten an dem finanziell ergiebigen Kuchen mitverdienen wollen. Dazu kommt natürlich auch das Interesse, das Feld der eigenen Propaganda stetig zu erweitern. So gehörte *Dieter Koch* beispielsweise lange Zeit zum Landesverband der JN in NRW. *Manfred Rouhs*, Herausgeber von *Europa Vorn*, war ebenfalls im Landesverband der JN, bevor er sich den Republikanern anschloß. *Jens Pühse*, langjähriges JN/NPD Mitglied, wurde im Januar 1998 in den Bundesvorstand der NPD gewählt. Diese Reihe ließe sich fortsetzen.

H. Egold von *Rock O Rama* und *T. Lemmer* von *Funny Sounds* werden mittlerweile mehr und mehr von Boykottaufrufen seitens der rechtsextrem organisierten Skinheads überzogen, da sie es, so die Kritik der Ultra-Rechten, an eindeutigen politischen Engagement fehlen lassen. Mittlerweile kursieren eine Vielzahl von Karrikaturen von *T. Lemmer*, in denen er als 'Abzocker' dargestellt wird - daran ändert auch die Tatsache nichts, daß er Nazi-Skinheads, die vormals Parteipolitisch aktiv waren, beschäftigt.

Auf dem **internationalen Markt** ist die Zahl der Label kaum überschaubar. Es seien daher auch nur zwei äußerst wichtige Firmen hervorzuheben:

NS 88, eine Firma die ihren Sitz erst im dänischen Hillerød in den Nähe von Kopenhagen hatte, aber auf staatlichen Druck (bei der liberalen Haltung Dänemarks in bezug auf die Meinungsfreiheit ist das ein weiterer Indikator für die Relevanz dieses Unternehmens) in 1998 nach Schweden umgezogen ist, dessen Namen für die Abkürzung *NS* = Nationalsozialismus und *88* = Heil Hitler steht.

NS 88 ist auf dem europäischen Kontinent die erste Adresse für die Veröffentlichung und Vertrieb härtester nationalsozialistischer Skinheadbands und Propaganda. In der Vertriebsliste finden sich neben Skinheadbands wie den *Zittertaler Türkenjägern*, *Arisches Blut* und *Zyklon B*, nationalsozialistische Propagandavideos und Tondokumente führender Köpfe des Dritten Reichs und Aufnahmen mit Liedgut der Waffen SS, der Leibstandarte Adolf Hitler usw. Betrieben wird die Firma hauptsächlich von dem Deutsch-Dänen *Marcel Schilf*, geb. 1972 in Brandenburg. Die Produkte werden oftmals in Skandinavien hergestellt und dann mit dem PKW über die Grenze geschmuggelt. Bei verschiedenen Durchsuchungsaktionen wurden im letzten 265.000 Raubpressungen beschlagnahmt, darunter 31.000 Tonträger. Kenner der Musikbranche sprechen von Umsätzen in sechsstelliger Höhe. Der Inhaber *Marcel Schilf* heißt es, unterstütze mit seinen Einnahmen Untergrundaktivitäten verschiedenster militanter Neonazis.

Resistance Records, ansässig im amerikanischen Detroit, ist das weltweit größte und bestorganisierteste Label. Es wurde 1994 von *Georg Burdi*, alias *Hawthorne* gegründet. *Burdi* ist ca. Mitte 20 Jahre alt und war bereits eine der führende Figur in der *Church of the Creator* (CoTc), die engen Kontakt zum *White Aryan Resistance* (WAR)⁴⁸ von *Tom Metzger* unterhalten.

Zum Label gehört auch seit Anfang an ein professionell aufgemachtes gleichnamiges Magazin *Resistance*, das mit einer Auflage von ca. 15.000 Stück weltweit erscheint.

Dieses Magazin ist die Meßlatte für die deutschen Fanzines *Rock Nord* und *Unsere Welt*.

Resistance war zudem eine der ersten rechtsextremen Organisationen, die im Internet vertreten waren. Unter der Adresse im www kann der Kunde Hörproben der in der mailorder-

⁴⁸ WAR = White Aryan Resistance, eine von dem bekannten, mehrfach verurteilten Tom Metzger geführte Organisation, die extrem rassistisch und antisemitisch ist. Näheres dazu siehe unter: <http://www.nizkor.org/>
Das *Nitzkor-Projekt* verfügt über ein gutes Archiv, in dem auch Informationen zu vielen anderen Gruppen, Organisationen usw. zu finden sind.

Liste angebotenen Tonträger anhören und bei Interesse per Mausclick bestellen und mit der Kreditkarte abrechnen lassen.

5. Internet

Das worldwideweb bietet rechtsextremen Gruppierungen einen unzensierten Ort der Publikation und Werbung für ihre Ziele.⁴⁹

Durch den unproblematischen Zugang für jederman verbinden, ebenso wie die meisten im Net vertretenen Gruppen, die Hoffnung über die Präsenz neue Anhänger gewinnen zu können.

Für den Musikbereich ermöglicht das Internet einen relativ unkomplizierten Zugang zu Informationen, Adressen, Fanzines und Versänden. Unter der Punkt Fanzines wurde bereits bei zwei Publikationen auf deren Internetadresse verwiesen.

Da der Markt der rechtsextremen Musik überwiegend über den Versandhandel statt findet, ist der Zugang ohne die nötigen Adressen erstmal eine Hürde. Da leistet das Internet Abhilfe. Interessierten, die nicht die nötige Kenntnis von Versand- und Fanzineadressen haben, können im www Anbieter ausfindig zu machen, Angebotslisten zu vergleichen und teilweise einzelne Hörproben über den heimischen PC abzurufen; per email und Kreditkarte können dann auch die Produkte bestellt werden.

Es gibt noch keine Studien darüber, ob das Internet wirklich der Rekrutierung neuer Anhänger für rechtsextreme Kultur und / oder Organisationen dienlich ist, d.h. wie hoch die Erfolgsquote ist.

Falls Sie über einen Internetzugang verfügen, empfehle ich Ihnen mit ein wenig Zeit sich die vertretenen rechtsextremen Gruppierungen im www einmal selbst anzusehen.

Verwenden Sie am Besten eine Suchmaschine und lassen nach typischen neonazistischen Begriffen suchen, z.B. 'white Power', 'aryan resistance' usw.; wenn Sie spezifisch die homepages rechtsextremer Skinheads suchen wollen, können Sie die Suchbegriffe 'Hammerskins', 'Blood & Honour', 'Nordland' oder die Namen einzelner Musikbands aus dem Genre eingeben.

Auf grundsätzlich jeder homepage befindet sich das Verzeichnis **links**, hier werden Ihnen weitere Adressen des neonazistischen Lagers im www offeriert.

Insbesondere von Seiten des Verfassungsschutzes wird die Entwicklung im Internet mit großer Sorge beobachtet:

”Im Schatten des allgemeinen Internetbooms in Deutschland hat die Zahl extremistischer deutschsprachiger Angebote im Internet seit 1995 sprunghaft zugenommen. Dies gilt besonders für die Internetdienste World-Wide-Web (WWW), die elektronische Post (E-Mail) und die Diskussionsforen (Newsgroups). Anfang 1998 waren die meisten deutschen Rechtsextremisten mit eigenen Angeboten im Internet vertreten. Die aktuelle Entwicklung ist

⁴⁹ **Literatur:** Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hg.): Das Netz des Hasses. Rassistische, rechtsextreme und neonazistische Propaganda im Internet. Von Bailer-Galanda, Brigitte / Maegerle, Anton / Dietzsch, Martin / Schmölzer, Gabriele / Schiedel, Heribert / Perner, Markus / Lasek, Wilhelm. Deuticke Verlag. Wien 1997.

Schröder, Burkhard: Neonazis und Computernetze. Wie Rechtsradikale neue Kommunikationsformen nutzen. Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg 1995.

- von einem rasch wachsenden Umfang der einzelnen Angebote
 - einer weiteren Zunahme der Zahl extremistischer Anbieter und
 - einer Professionalisierung der Angebote
- gekennzeichnet.

Innerhalb von nur etwa zwei Jahren haben sich Extremisten damit im Kommunikationsmedium Internet fest etabliert. Drei eng ineinandergreifende Aspekte treten zunehmend in den Vordergrund: Internationale Zusammenarbeit, Umgehung nationaler Strafverfolgungsbehörden und Nutzung moderner Informationstechnik. Die klassischen staatlichen Vorgehensweisen der Strafverfolgung und Unterbindung werden durch die geradezu explosionsartige Nutzung des Internet mit seinen Ausweichmöglichkeiten ad absurdum geführt. Auch von Skinheads wird das Internet zunehmend, z.B. für Vertriebs- und Versandhandel von »Skin-Produkten«, genutzt. Mit Hilfe von - nötigenfalls ständig wechselnden - 'links' wird oftmals ein breiter Überblick über die gesamte Angebotspalette verschiedener homepages ermöglicht, so daß bei dieser Form der weltweiten Vernetzung als Vertriebsmittel ein Zugriff auf inkriminierte, jedoch bei ausländischen Providern eingestellte und damit weitgehend unanfechtbare, 'immunisierte' homepages erfolgen kann.⁵⁰

⁵⁰ Ministerium für Inneres und Justiz des Landes NRW - Abteilung Verfassungsschutz - (Hg.): Skinheads und Rechtsextremismus. Instrumentalisierung einer jugendlichen Subkultur. Düsseldorf 1998.

6. Konzerte

Der Verfassungsschutz des Bundes zählte in 1997 über 100 Konzerte rechtsextremer Musikgruppen (1996 ca. 70 Konzerte), die Besucherzahl veranschlagte die Behörde bei zwei Dritteln der Veranstaltungen auf ca. 200 Personen, beim verbliebenen Drittel auf eine Besucherzahl zwischen 400 bis 800 Personen.

Weiter stellte der Verfassungsschutz fest, daß es im Rahmen der Konzerte häufig zu Straftaten, vor allem Propagandadelikten kommt.⁵¹

Konzerte sind die Treffpunkte vieler Skinheads, um Bekanntschaften zu pflegen, einen netten Abend zu verbringen und natürlich Musik zu konsumieren.

Für Konzerte mit herausragenden Bands, beispielsweise aus Übersee, sind sie auch bereit mehrere hundert Kilometer zu fahren.

Auf den Konzerten bieten verschiedene Händler Tonträger und andere Utensilien rechtsextremer Skinheadgruppen an.

Hier werden dann teilweise auch rechtsextreme Propagandamaterialien direkt an den Mann gebracht, d.h. einerseits per Verkauf mit einem Stand oder als Handzettel verteilt.

Organisiert werden die Konzerte von einzelnen aktiven Skinheads. Allerdings ist in den letzten Jahren zu beobachten, daß mehr und mehr Konzerte von *Blood & Honour* oder *Hammerskin - Sektionen* ausgerichtet werden, bzw. von Parteikadern organisiert werden. Das dürfte meines Erachtens mit ihren Erfahrungen politischer Agitation bzw. Organisation in anderen Bereichen zusammenhängen.

Die Werbung verläuft nicht, wie sonst üblich mit Handzetteln oder Plakaten, sondern wird relativ konspirativ gehandhabt.

Im Klartext heißt das: Einerseits wird auf den *Nationalen Info Telefonen*⁵² Ansagen geschaltet, die auf das Konzert und die dazu gehörige Handy-Kontakttelefonnummer hinweisen, über die dann Schleusungspunkte bekannt gegeben werden.

Oder, die gängigste Form, die Organisatoren telefonieren mit einer Reihe von Freunden und geben das Ereignis und Schleusungsplatz bekannt, dann tritt der Schneeballeffekt ein, d.h. Freunde telefonieren mit Freunden usw. usf.

Schleusungspunkte sind Örtlichkeiten wie Raststätten, Kreuzungen oder große Parkplätze auf denen eine Gruppe von Skinheads bereit steht, um eintreffenden Konzertbesuchern den Fahrweg zu den Lokalitäten zu beschreiben. Die Funktion von Schleusungspunkten liegt darin, einen Überblick zu haben, wer auf das Konzert kommt und umgekehrt sicher zustellen, daß die Polizei oder antifaschistische Gruppen den Ort nicht erfahren, so daß ein ungestörter Ablauf gesichert ist.

Auf den Konzerten spielen die auftretenden Musikgruppen auch indizierte Stücke, oftmals kommt es zu frenetischen Sieg Heil - Rufen des Publikums.

Sollte Polizei anwesend sein bzw. werden aufgrund des Spektakels Anwohner aufmerksam und rufen die Polizei, führen solche Eskapaden meist zur Beendigung des Konzerts.

⁵¹ Vgl.: Bundesministerium des Innern (Hg.): Verfassungsschutzbericht 1997. Bonn 1998, S. 86.

⁵² NIT, Nationale Info Telefone: Die Telefone sind vor mehreren Jahren initiiert worden, um eine organisationsübergreifendes Informations- und Kommunikationsnetz via Telefon zu schaffen. Über sie werden Demonstrationen und andere Veranstaltungen verkündet und politische Propaganda betrieben.

Bekanntestes Beispiel aus NRW ist ein Konzert der Gruppe *Kraftschlag* im Winter 1996 auf einer Privatveranstaltung in Solingen - Anwohner hatten die Polizei gerufen, da die Sieg Heil Rufe und die mitgegröhlten antisemitischen Lieder ("Laßt die Messer flutschen in den Judenleib ...") des Publikums die ganze Straße runter schallten. Die anrückende Polizei beendete das Konzert. Aufgrund der gesungenen und abgespielten Lieder kam es im Anschluß zum Prozeß und zur Verurteilung der Bandmitglieder der Gruppe *Kraftschlag*.

7. Liedermacher

Liedermacher, die durch ihre mehr oder weniger politischen Texte, in den letzten Jahren in der Öffentlichkeit bekannt, wie Hannes Wader, Hermann van Veen, Wolf Biermann, finden mittlerweile Ergänzung aus dem rechtsextremen Bereich. Hier allerdings geht es nicht um emanzipatorische Aspekte, sondern meistens um knallharte revanchistische, rassistische, antisemitische oder teils ganz offen nationalsozialistische Inhalte.

Der bekannteste Vertreter dieses Genre ist *Frank Renniecke*⁵³. Er war Mitglied der mittlerweile verbotenen *Wiking-Jugend*⁵⁴ und zieht nun seit über zehn Jahren durchs Land und tritt auf bei Veranstaltungen rechtsextremer Parteien auf, gibt Solokonzerte (Balladenabende) und ist auch schon mal auf einer Veranstaltung einer Vertriebenenorganisation aufgetreten.

Renniecke ist meistens auch für das musikalische Rahmenprogramm bei Veranstaltungen der NPD zuständig (Parteitage, Demonstrationen ...).

Hervor sticht aus der Konzertreihe sein Auftritt in den Räumlichkeiten der Universität Bonn am 23.09.1991 bei einem vom *Ost-West-Arbeitskreis* im Rahmen des 'Studium Universale' organisierten Liederabend. Der Politikwissenschaftler der Universität Prof. Dr. *Hans-Helmut Knütter* stellte dafür die Räumlichkeiten. Delikat an dieser Geschichte ist insbesondere, daß Prof. Knütter zu dieser Zeit als Experte für das Thema Rechtsextremismus für die Schriftenreihe *Innere Sicherheit* des Bundesministeriums des Inneren. 1992 stellt Prof. Knütter in dem Band 'Verfassungsschutz - Rechtsentwicklung - Bekämpfung des Extremismus' fest, daß derzeit keine Chancen für den Rechtsextremismus bestehen."⁵⁵

Die meisten Veröffentlichungen von *Frank Renniecke* sind indiziert. Seine homepage im Internet ist mittlerweile umgezogen unter die Aufsicht von *Nordland* / Schweden, die dieser Seite, so wenn Renniecke nennt, "politisches Asyl" vor der Verfolgung in Deutschland gewährt.

Frank Renniecke ist das Vorbild für immer mehr Liedermacher, die in seine Fußstapfen treten, beispielsweise *Jörg Hähnel* (NPD) aus Frankfurt/Oder, *Rene Heizer* (JN) aus Köln, *Daniel Eggers*. Inhaltlich bewegen sie sich auf identischem Niveau wie *Frank Renniecke*. Unter Skinheads erfreuten sich in den letzten Jahren solche Liedermacher zunehmender Begeisterung, Balladenabende scheinen eine willkommene Abwechslung zum stetig gleichen rechten Skinhead-Rock zu sein.⁵⁶

⁵³ Siehe zu Renniecke auch den Aufsatz: Fahr, Margitta; Frank Renniecke der "nationale Barde". im **Ordner I - Einführung**.

⁵⁴ Eine rechtsextreme Jugendorganisation, die sich in der Tradition der HJ sah.

⁵⁵ Knütter; Helmut: Die Linke und der Rechtsextremismus. In: BMI (Hg.): Verfassungsschutz - Rechtsentwicklung - Bekämpfung des Extremismus -. Bonn 1992, S. 92.

⁵⁶ Frank Renniecke und sechs weitere Liedermacher traten 1997, lt. Angaben BfV, auf 20 Konzerten vor rund jeweils 200 Personen auf. Vgl.: Bundesministerium des Innern (Hg.): Verfassungsschutzbericht 1997. Bonn 1998, S. 87.

Die Liedermacher, die eher aus rechtsextremen Partei oder deren direkten Umfeld stammen und von diesem geprägt sind, haben ihre eigenen Vorstellungen von ihrer geneigten Zuhörerschaft. *Frank Rennicke* formulierte das in einem Interview für sich:

"Wenn sich die Protesthaltung Skinhead nur auf Musikinhalte wie Frauen, Saufen, Gewalt und `Parole: Spaß´ verengt, dann habe ich nur wenig Neigung zur Verbindung. Sobald aber eine Weiterentwicklung zu echten Werten wie Vaterland, die Frage nach Deutschland und die Bereitschaft, für eine deutsche Zukunft mitzustreiten, klar wird, habe ich gewisse Sympathien."

Gern gesehen ist, wer sich diszipliniert fürs Vaterland engagieren will.

Aus der Skinheadszone heraus gibt es mehrere Beispiele von Bands oder Teilen einer Band die sich der Liedermacherei verschrieben haben (z.B. *Arisches Blut*, *WAW Kampfkapelle* ...) oder als Projekte neben dem eigentlich Engagement als `Rechtsrocker´ Tonträger einspielen (z.B. die Düsseldorfer Skinheadband *08/15*, *Schlachthaus* ...). Musikalisch und auch Textlich befinden sie sich auf derselben Ebene wie die anderen Liedermacher.

Als Erweiterung der musikalischen Angebotspalette gelten derzeit die Coverversionen von Schlagern, die mit neuen Texten unterlegt werden, z.B. die *Zittertaler Türkenjäger*⁵⁷ aus 1997 oder die *Bonzenjäger* aus 1998.

Zur weiteren Vertiefung siehe die ergänzenden Texte im Ordner I: Einführung, die dem Koffer beiliegende Literatur oder verfolgen Sie die ergänzenden Literaturhinweise.

Literatur

Billerbeck, Liane von / Nordhausen, Frank: *Satanskinder. Der Mordfall Sandro B.* dtv 1997.
Bitzan, Renate (Hg.): *Rechte Frauen. Skingirl, Walküren und feine Damen.* Berlin 1997.
Bundesministerium des Innern (Hg.): *Verfassungsschutzbericht 1994.* Bonn 1995.
Bundesministerium des Innern (Hg.): *Verfassungsschutzbericht 1997.* Bonn 1998.
Butterwegge, Christoph: *Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt. Erklärungsmodelle in der Diskussion.* Darmstadt 1996.
Fahr, Margitta; Frank Rennicke der "nationale Barde". In: *Forschungsstelle Populäre Musik* (Hg.): *PopScriptum 5: Rechte Musik. Aufsätze zur Populären Musik.* Schriftreihe. Berlin 1995.

⁵⁷ Ein Lied der Musikgruppe Zittertaler Türkenjäger befindet sich auf der dem Koffer beiliegenden Kassette, der dazugehörige Text ist im **Ordner II - Materialien**.

- Fantifa Marburg (Hg.): Kameradinnen. Frauen stricken am Braunen Netz. Münster 1995.
- Farin, Klaus / Seidel-Pielen, Eberhard: Skinheads. Beck, C H, 4. Aufl. 1997.
- Farin, Klaus (Hg.): A Way of Life. Eine Jugendbewegung stellt sich selbst dar. Skinhead. Bd 1. Europäische V.-A., 1996.
- Farin, Klaus (Hg.): Die Skins. Mythos und Realität. Verlag Chr. Links 1997.
- Gessenharter, Wolfgang / Fröchling, Helmut (Hg.): Rechtsextremismus und Neue Rechte in Deutschland. Neuvermessung eines politisch-ideologischen Raumes? Opladen 1998.
- Gugenberger, Eduard / Petri, Franko / Schweidlenka, Roman: Weltverschwörungstheorien. Die neue Gefahr von rechts. Wien, München 1998.
- ID-Archiv im ISSG (Hg.): Drahtzieher im braunen Netz. Der Wiederaufbau der NSDAP. Ein Handbuch des antifaschistischen Autorenkollektivs Berlin. Berlin, Amsterdam 1992.
- Kleiber, Stefan: Fanzines. Eine der letzten Alternativen. In: Neumann, Jens (Hg.): Fanzines. Wissenschaftliche Betrachtungen zum Thema. Verlag J. Neumann, Mainz 1997.
- Kloninger, Herbert (Hg.) Aktuelle Aspekte des Rechtsextremismus. Symbolik / Neonazis / Skinheads. Brühl 1998. Ausführlicher Teil über die Bedeutung von Symbolen.
- Knütter; Helmut: Die Linke und der Rechtsextremismus. In: BMI (Hg.):Verfassungsschutz - Rechtsentwicklung - Bekämpfung des Extremismus -. Bonn 1992.
- König, Hans-Dieter (Hg.): Sozialpsychologie des Rechtsextremismus. Frankfurt am Main 1998.
- Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg (Hg.): Verfassungsschutzbericht 1997. Hamburg 1998.
- Lange, Astrid: Was die Rechten lesen. Fünfzig rechtsextreme Zeitschriften. Ziele, Inhalte, Taktik. München 1993.
- Lowles, Nick / Silver, Steve (Hg.): White Noise. Inside the international nazi skinhead scene. London 1998.
- Meyer, Alwin / Rabe, Karl-Klaus: Unsere Stunde wird kommen. Rechtsextremismus unter Jugendlichen. Lamuv Verlag, Göttingen 1979.
- Ministerium für Inneres und Justiz des Landes NRW - Abteilung Verfassungsschutz - (Hg.): Skinheads und Rechtsextremismus. Instrumentalisierung einer jugendlichen Subkultur. Düsseldorf 1998.
- Moynihan, Michael / Soderlind, Didrik: Lords of Chaos. The Bloody rise of the satanic metal underground. 1998.
- RechtsSchutzInstitut (Hg.): Lokalpolitik und die extreme Rechte in Düsseldorf. Düsseldorf 1997.
- Schröder, Burkhard: Neonazis und Computernetze. Wie Rechtsradikale neue Kommunikationsformen nutzen. Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg 1995.
- Schwarzmeier, Antje / Wunderlich, Eike: Politische Aktivistinnen für Volk und Vaterland. Organisierte (Neo)-Faschistinnen in der Deutschen Frauenfront (DFF), der der Skingirlfront Deutschland (SFD) und in Women for Aryan Unity (WAU). In: Fantifa Marburg (Hg.): Kameradinnen. Frauen stricken am Braunen Netz. Münster 1995.
- SPoKK (Hg.): Kursbuch JugendKultur. Stile, Szenen und Identitäten vor der Jahrtausendwende. Mannheim 1997.
- Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hg.): Das Netz des Hasses. Rassistische, rechtsextreme und neonazistische Propaganda im Internet. Von Bailer-Galanda, Brigitte;Maegerle, Anton;Dietzsch, Martin;Schmölzer, Gabriele;Schiedel, Heribert;Perner, Markus;Lasek, Wilhelm. Vorw. v. Neugebauer, Wolfgang. Beitr. v. Hartmann, Simone;Fleissner, Petra;Strohmeyer, Heidrun;Wetzler, Juliane;Zellho. Deuticke Verlag. Wien 1997.

Zeitschriften:

blick nach rechts, 14/1997.

Europa Vorn Special. Nr. 6, Sommer 1993.